

## medien.politik

### Neue Quartalsberichte online

Die Quartalsberichte zur Medienwirtschaft für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2019 von Gert Hautsch stehen online. Sie bestehen wie immer aus drei Teilen:

Branchenübersicht:  
Onleihe in der Kritik

Konzernübersichten:  
Leonine ist da!

Übernahmen und Beteiligungen:  
Von Athesia bis Zebralution

<https://tinyurl.com/y5uuszxq>

### Buchverlage Berlin: Tarifergebnis

In der Tarifverhandlung vom 24. Januar 2020 konnte nach mehrstündigen Verhandlungen mit der Arbeitgeberseite ein Tarifergebnis erreicht werden. Danach erhöhen sich die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen im herstellenden und verbreitenden Buchhandel um 4,1 Prozent. Die Entgelte steigen nominal ab dem 1. Februar 2020 um 2,2 Prozent und ab dem 1. Januar 2021 um weitere 1,9 Prozent. Der Tarifvertrag ist erstmals zum 31. Dezember 2021 kündbar und hat somit eine Laufzeit von 24 Monaten. Dieses Ergebnis kam nach mehreren Verhandlungsunterbrechungen zustande und spiegelt zum die Interessen der Beschäftigten und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Unternehmen wider.

<https://medien-kunst-industrie-bb.verdi.de>

### Presseausweis 2020



Antrag und ausführliche Informationen:

<https://dju.verdi.de/service/presseausweis>



Foto: ver.di

Schulbuchverlag Westermann:

## Die allerersten Streiks

**Tarifverträge sind im Braunschweiger Westermann-Konzern die Ausnahme. Und Gewerkschaftsmitgliedschaften auch. Doch in jüngster Zeit strömen Beschäftigte des Schulbuchverlages geradezu in ver.di. Damit nicht genug. Dass es am 5. Dezember vergangenen Jahres den ersten Warnstreik im sogenannten Bildungshaus der Schulbuchverlage gab, war das Ergebnis eines ver.di-Organizing-Projekts. Das hieß: langfristig planen, systematisch vorgehen, nach und nach Mitglieder gewinnen..**

ver.di-Sekretär Orhan Sat erzählt, wie das gelungen ist: »Am Beginn stand eine Mitgliederanalyse und trotz anfangs schlechtem Organisationsgrad der Aufbau einer Betriebsgruppe.« Klar war jedoch, dass ver.di erst mit Aktionen starten kann, wenn mehr als 50 Prozent Mitglieder sind. Das Ziel hieß deshalb: 50+X. Um das zu erreichen, gab es ein sogenanntes Treuhandmodell: Wen die ver.di-Aktiven überzeugt hatten, der hinterlegte seinen Aufnahmeantrag. Die Mitgliedschaft begann erst, als das Ziel 50+X erreicht war. Im Herbst vergangenen Jahres war es dann so weit.

Eine Redakteurin erzählt, warum sie in die Gewerkschaft eingetreten ist. Sie ärgert sich vor allem über die Geringschätzung ihrer Arbeit und der ihrer Kolleg\*innen: »Als sogenannte Leistungsträger gelten für den Verlag nur Beschäftigte mit vielen Überstunden und vielen produzierten Buchseiten.« Sie ist seit wenigen Monaten

ver.di-Mitglied. Sie will jetzt als Mitglied der Tarifkommission gewerkschaftlich mitentscheiden und Arbeitsbedingungen per Tarifvertrag absichern. »Bisher verließen gerade jüngere Kolleg\*innen schnell wieder den Verlag. Denn woanders bekommen sie dank Tarifverträgen deutlich mehr als bei uns.« Die Frau möchte ihren Namen nicht nennen – nicht verwunderlich in einem Konzern, in dem sich auch Betriebsratsmitglieder gerichtlich gegen Abmahnungen wehren müssen. Seit 2003 gibt es beim Westermann Schulbuchverlag keinen Tarifvertrag mehr und keine regelmäßigen Gehaltserhöhungen, aber 40-Stunden-Wochen für Neueingestellte.

Ein langjähriges ver.di-Mitglied freut sich, dass so viele Beschäftigte in die Gewerkschaft eintreten: »Ich hätte es kaum für möglich gehalten.« Auf einmal gibt es Aktionen vor dem Betrieb, zuletzt eine Unterschriftenaktion, bei der zwei Drittel der Belegschaft mitmachten. Dann der erste Warnstreik mit mehr als 100 Beteiligten. Noch hat der Verlag nicht auf die Aufforderung von ver.di zu Tarifverhandlungen reagiert. Ende Januar legte die Belegschaft nach: Rund 150 Beschäftigte streikten erneut. Mit Transparenten zogen sie durch die Innenstadt von Braunschweig.

Friedrich Siekmeier

Der Artikel wurde von verdi-drupa übernommen:

<http://verdi-drupa.de>



# Leipziger Buchmesse

## ver.di ist dabei!

Auf der Leipziger Buchmesse vom 12. bis zum 15. März sind der Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (VS) in ver.di und der Verband literarischer Übersetzerinnen und Übersetzer (VdÜ, Bundessparte Übersetzer im VS) mit Ständen vertreten. Den Besucherinnen und Besuchern wird ein umfangreiches Programm geboten.

Programm und weitere Details:  
<https://vs.verdi.de>

## ze.tt GmbH nun mit Betriebsrat

Die ze.tt GmbH hat seit dem 17. Februar eine Betriebsrätin. Das 2015 gegründete Unternehmen beschäftigt rund 20 Personen, überwiegend Redakteur\*innen und hat seinen Sitz in Berlin. Hundertprozentige Gesellschafter des Unternehmens ist der Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG in Hamburg. ver.di hat die Wahl begleitet und unterstützt zukünftig den Betriebsrat. Das Unternehmen ist nicht tarifgebunden. Beim Schwesterunternehmen Zeit-Online gab es im Jahr 2016 eine erfolgreiche Tarifbewegung:

<https://mmm.verdi.de/?s=zeit+online>

## EJS retten!



Der aktuelle Jahrgang der EJS. Foto: EJS

Die dju in ver.di unterstützt die Aktion zur Rettung der Evangelischen Journalistenschule. Als Erstunterzeichnerin sagte die Bundesvorsitzende der dju in ver.di, Tina Groll: „Mir ist wichtig, dass die EJS erhalten bleibt, weil es verantwortungslos wäre, die EJS zu schließen, die für eine hochwertige journalistische Ausbildung steht. Wir erleben zur Zeit, dass Demokratie und Meinungsfreiheit massiv unter Druck stehen. Da braucht es gut ausgebildete Journalistinnen und Journalisten. Wenn jetzt eine weitere Ausbildungsstätte geschlossen wird, wäre das fatal.“

Die Initiatorinnen und Initiatoren der Kampagne „EJS retten!“ haben einen offenen Brief auf die Aktionswebsite gestellt, der online unterzeichnet werden kann:

[evangelische-journalistenschule-retten.de](http://evangelische-journalistenschule-retten.de)

## Hamburger Morgenpost:

# Erhalt der MOPO begrüßt



Foto: Mathias Tumm

Auf den Abschied vorbereitet - auch die Schließung der „Hamburger Morgenpost“ stand im Raum. Die Seiten 10 und 11 der Ausgabe vom 6. Februar 2020.

Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und der Deutsche Journalisten-Verband Hamburg (DJV) begrüßen die am 6. Februar bekannt gewordene Entscheidung der Mediengruppe DuMont, die Hamburger Morgenpost als publizistische Einheit an Arist von Harpe zu verkaufen. Eine Zerschlagung und Einstellung der Traditionszeitung sei damit erfreulicherweise abgewendet worden.

„Wir wünschen dem neuen Eigentümer und der Mopo viel Erfolg“, sagten Tina Fritsche (ver.di) und Stefan Endter (DJV) und stellten zugleich klar: „Wie bisher gilt: Für wirtschaftlichen Erfolg braucht es gut ausgestattete Redaktionen mit guten Arbeitsbedingungen“.

## Kodak Award:

# Der größte WOW-Effekt des Jahres

Vier Druck- und Medientechniker gewannen zwei Preise mit ihrem reißfesten, wasser- und säurebeständigen Jahrbuch der »Reporter ohne Grenzen«.

Im Oktober fuhren die vier Druck- und Medientechniker Niklas Neukirchen, Samuele Zacco, Jakob Handy und Patrick Lingstädt zur Gala der Druck & Medien Awards des Deutschen Druckers Verlags nach Berlin. »Erst auf der Bühne haben wir erfahren, dass wir gleich zwei Preise bekommen«, sagt Jakob Handy. »Da waren wir natürlich aus dem Häuschen.« Mit dem Silberpokal des Heidelberg Award und dem Kodak Award für den »größten Wow-Effekt« fuhren sie zurück.

„Reporter ohne Grenzen“ stiftete Fotos und Texte aus dem Jahrbuch 2018 für eine unzer-

störbare Sonderedition. Die vier nannten ihr Projekt »Bullet Truth« – kugelsichere Wahrheit.

Ausführlicher Artikel von Lars Hansen auf M Online:

<https://tinyurl.com/sq9x6ub>

Ausführlicher Artikel von Klaus Nissen auf [verdi-drupa.de](http://verdi-drupa.de)

<http://verdi-drupa.de>



Foto: Kai Wiedersum / Gutenbergschule

## M - Der Medienpodcast Armut in den Medien

Armut ist kein omnipräsentes Thema in den Medien und wenn, dann gern in Form von simplem Storytelling, das Klischees bedient. Hintergründe und gesellschaftspolitische Einordnung – Fehlanzeige. Wie aber geht man fair und umfassend mit dem Thema Armut um? Danilo Höpfner sprach darüber mit Martin Schenk, Psychologe und Armutsforscher, und Christine S., Mitglied in der Jury des Journalistenpreises der Wiener Armutskonferenz.

<https://mmm.verdi.de/podcast/>



### Fotografie lernen

Auszubildende in der Fotografie liegen ganz am unteren Ende der Vergütungsstaffel. Einen Tarifvertrag gibt es in der Branche nicht. Und doch ist es für viele junge Leute immer noch ein Traumberuf, den sie von der Pike auf lernen möchten – auch wenn sie und ihre Eltern für die drei Lehrjahre ganz schön zubuttern müssen. Immerhin seit Beginn dieses Jahres gibt es etwas mehr Azubi-Geld.

Ausführlicher Artikel auf M Online von Susanne Stracke-Neumann:

<https://tinyurl.com/uuy45y7>



### 33. Journalismustag

## Wir brauchen im Journalismus mehr Haltung gegen antidemokratische Entwicklungen



Foto: Kay Herschelmann

Mit einem klaren Appell für mehr Haltung im Journalismus zur Verteidigung demokratischer Werte und bedrohter Journalistinnen und Journalisten eröffnete ver.di-Bundesvorsitzmitglied Christoph Schmitz am 25. Januar in Berlin den 33. Journalismustag der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)

Angesichts zunehmend polarisierter Debatten und verstärkter Angriffe von rechts auf Journalistinnen und Journalisten, Redaktionen oder den öffentlich-rechtlichen Rundfunk betonte Schmitz: „Wir brauchen im Journalismus mehr Haltung gegen antidemokratische Entwicklungen in der Gesellschaft. Demokratie und Pressefreiheit sind das Fundament einer humanen, solidarischen Gesellschaft. Das gilt es zu verteidigen.“

Schmitz nannte die kürzlich von Rechten und Rechtsextremen organisierten Demonstrationen gegen den öffentlich-rechtlichen Rundfunk „eine gruselige Entwicklung, der wir entschlossen entgegen treten“. Er kritisierte dabei auch die Entschuldigung von WDR-Intendant und ARD-Vorsitzenden Tom Buhrow für das satirische „Umweltsau-Video“. Buhrows Reaktion zeige: „Der Sender steht nicht hinter seinen Journalistinnen und Journalisten und opfert die Freiheit der Presse und der Kunst dem pöbelnden Mob. Ich halte das für die falsche Strategie und ich halte sie für gefährlich: für die Kolleginnen und Kollegen, für die Demokratie.“ Immer mehr Journalistinnen und Journalisten würden durch Hassbotschaften beleidigt oder konkret körperlich bedroht. Aber in unzähligen Fällen hätten die Angegriffenen von ihren Arbeits- oder Auftraggebern – Verlage, öffentlich-rechtliche oder private Sender – zu wenig Un-

terstützung erfahren. „Das darf nicht sein. Wir brauchen mehr Haltung gegen diese Angriffe, die vor allem von Vorgesetzten, Auftraggebern und aus den Chefetagen kommen muss. Die betroffenen Kolleginnen und Kollegen können solch extrem belastende Situationen nur mit der nötigen Unterstützung gut durchstehen. Diese Solidarität erfüllt zudem eine unverzichtbare Funktion für die Pressefreiheit insgesamt. Nur wenn wir alle zusammenstehen, werden diese Angriffe ins Leere laufen, nur so können wir Resignation oder Selbstzensur verhindern und damit die Pressefreiheit und Demokratie schützen.“

Auf dem 33. Journalismustag, der mit 200 Gästen erneut ausgebucht war, debattierten Journalistinnen und Journalisten einen Tag lang unter dem Motto „Hinschauen, weghören, einsteigen? Eine Frage der Haltung“ über Strategien im Journalismus, um antidemokratischen Tendenzen entgegenzutreten, über den konstruktiven Umgang bei Angriffen und Einschüchterungsversuchen und die Verantwortung, die Verlage, Sender und Vertreterinnen und Vertreter der Politik dabei tragen.

Mehr Informationen zum Journalismustag:

<https://dju.verdi.de/journalismustag/>

### Neue Broschüre:

Pünktlich zum Journalismustag ist auch die neue ver.di-Broschüre „Journalismus und Polizeiarbeit“ erschienen. Sie gibt einen Überblick, welche Rechte Journalistinnen und Journalisten gegenüber der Polizei haben, etwa auf Demonstrationen.

Download: <https://tinyurl.com/r6pz5fe>

## Nürnberger Zeitungen

Stellenabbau nach Plan: So könnte der Verlauf des „Freiwilligenprogramms“ bei den Nürnberger Zeitungen bilanziert werden. 28 journalistische Vollzeitstellen sollten wegfallen. Genau diese Zahl wurde erreicht. Das Aufarbeiten dieses Aderlasses wird nicht einfach sein. „Ich bin erleichtert und traurig zugleich“, fasst Klaus Schrage, Betriebsratsvorsitzender der „Nürnberger Nachrichten“ (NN), seine Gefühlslage zusammen.

Ausführlicher Artikel auf M Online von Karin Wenk

<https://tinyurl.com/qpredqb>

## Sondierung beim Tagesspiegel

Am 12. Februar fand das erste Gespräch über die Aufforderung der Gewerkschaften zu einem Haustarifvertrag für den Verlag Der Tagesspiegel GmbH und der Tagesspiegel Marketing Service GmbH (TMS) statt. Die Geschäftsführung signalisierte Verhandlungsbereitschaft, ausgehend von der ver.di-Forderung, die jeweils gültigen allgemeinen Flächentarifverträge für die verschiedenen Gruppen von Mitarbeiter\*innen zu übernehmen.

Während die Arbeitgeberseite auf das noch fehlende Budget für das laufende Jahr hinwies, schilderte die gewerkschaftliche Verhandlungskommission die Gehaltsituation und die zunehmende Ungeduld der Mitarbeiter\*innen. Vereinbart wurde, dass die Gewerkschaften zeitnah Einblick in die Gehaltsstrukturen sowie in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens nehmen können. Ein nächster Verhandlungstermin wurde für den 12. März verabredet.

## Thomson Reuters Germany

Die Beschäftigten haben dem vorläufigen Verhandlungsergebnis der Tarifrunde 2020 mit großer Mehrheit zugestimmt. Damit haben Gewerkschaften und Tarifkommission das Mandat, auf dieser Basis abzuschließen.

Die Vereinbarung beinhaltet eine lineare Erhöhung um 2,3 Prozent. Dazu kommen dauerhafte Gehaltssteigerungen durch sogenannte Performance-Zulagen von 350 Euro, 700 Euro, 1000 Euro beziehungsweise 1400 Euro.

Im Mittel ist das eine Anhebung von rund 3,6 Prozent.

Die Erhöhungen treten zum 1. April 2020 in Kraft. Die Laufzeit beträgt 12 Monate.

## Höhere Honorare erstritten

Zwei freie Journalist\*innen haben mit Hilfe ihrer Gewerkschaft, der Nederlandse Vereniging van Journalisten (NVJ), ein Urteil erstritten, das in Honorarfragen wegweisend in den Niederlanden sein könnte. Der Großverlag DPG Media wurde zu Nachzahlungen verpflichtet.

Ausführlich bei M Online:

<https://tinyurl.com/sxtkthj>

dju in verdi:

# Mehr Angriffe auf Medienschaffende

**Die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di ist alarmiert über den Anstieg politisch motivierter Straf- und Gewalttaten gegen Medienschaffende, der aus einer Antwort des Bundesinnenministeriums (BMI) auf eine Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE hervorgeht. Danach wurden 2018 93 solcher Fälle und 2019 bereits 104 Angriffe erfasst.**

„Dass es sich bei mehreren dieser Straftaten um Körperverletzung oder sogar gefährliche Körperverletzung in Zusammenhang mit rechten Versammlungen handelt, zeigt, dass Journalistinnen und Journalisten bei der Ausübung ihrer Arbeit bedroht sind. Das dürfen wir nicht hinnehmen“, sagt die Bundesvorsitzende der dju in ver.di, Tina Groll.

Insgesamt liege der Anteil von Straftaten, bei denen die Ermittlungsbehörden Erkenntnisse oder Hinweise über einen Zusammenhang mit rechtsradikalen Veranstaltungen haben, in beiden Jahren bei rund 14 Prozent. „Das ist hochgradig beunruhigend“, so Groll. „Rechte Angriffe und rechtsextremer Terror sind in Deutschland eine ernstzunehmende und stetig größer werdende Gefahr - nicht nur für Medienschaffende. Das haben die Morde in Hanau uns auch heute wieder schmerzlich bewusstgemacht.“

Umso unverständlicher sei es deshalb, kritisiert Groll, dass es weder Statistiken über die Aufklärungsrate bei Straf- und Gewalttaten gegen Medienschaffende gebe, noch die

Einführung solcher Datengrundlagen geplant sei, wie aus der Antwort des BMI hervorgehe. „Die Bundesregierung verkennt offenbar die dramatischen Konsequenzen für die Pressefreiheit und die Demokratie, die dieser Anstieg von Gewalt gegen Medienschaffende offenbart“, sagt die dju-Vorsitzende. „Es wird endlich Zeit, dass die Bundesinnenministerkonferenz aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht und geeignete Maßnahmen auf den Weg bringt, um Medienschaffende besser zu schützen. Die dju in ver.di als Interessenvertretung der Journalistinnen und Journalisten unterstützt dabei gerne mit ihrer Expertise.“ **PM**

## Rechte bedrohen Journalisten

„Nur mal abknallen aus der Ferne“ kommentiert ein Nutzer auf dem von deutschen Rechtsextremisten intensiv genutzten russischen sozialen Netzwerk „VK“ nachdem dort die Wohnadresse des Journalisten Alfred Denzinger veröffentlicht wurde. Die Morddrohung, wurde gleich noch ergänzt um die Drohung, sein Auto und Haus „abzufackeln“.

Ausführliche Informationen auf der Internetseite von ver.di Baden-Württemberg:

<https://tinyurl.com/r82c7yl>

## ver.di fordert Nachbesserungen

ver.di hat dringend eine Verbesserung der Einkommenssituation von Urheberinnen und Urhebern sowie ausübenden Künstlerinnen und Künstlern angemahnt. Der vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) veröffentlichte Gesetzentwurf für die Absicherung einer Beteiligung von Verlagen an den Einnahmen gemeinsamer Verwertungsgesellschaften, zur Einführung eines Leistungsschutzrechts für Presseverlage sowie zu Anpassungen im Bereich des Text- und Data Minings könne jedenfalls „nur ein Zwischenschritt“ sein, erklärte ver.di-Bundesvorstandsmitglied Christoph Schmitz.

„Als mitgliederstärkste Gewerkschaft von Urheberinnen, Urhebern und ausübenden Künstlerinnen und Künstlern in Deutschland erwarten wir, dass die Umsetzung der EU-Richtlinie zum Urheberrecht zu spür- und messbaren Verbesserungen der Einkommenssituation unserer Mitglieder führt. Wir kritisieren, dass die für die Urheberinnen und Urheber wichtigen vertragsrechtlichen Themen offensichtlich nachrangig geregelt werden sollen“, sagte Schmitz.

Ausführliche ver.di-Pressemitteilung:

<https://tinyurl.com/r65za75>

## Twitter-Tipps



die dju:  
@djuverdi  
Tarifinfos:  
@tarif\_medien

## Impressum

Der Verlagsnewsletter ist eine Publikation der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft Bundesfachbereich 8  
Bereich Medien, Paula-Thiede-Ufer 10  
10112 Berlin  
V.i.S.d.P.: Matthias von Fintel  
Tarifsekretär Medien  
Redaktion: Silke Leuckfeld  
<https://tinyurl.com/y3zqbsy2>

**DIE STÄRKE VON VER.DI WÄCHST MIT JEDEM MITGLIED – DER BEITRITT LOHNT SICH.**  
<https://mitgliedwerden.verdi.de/>